

# Verein kath. Lehrerinnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525033>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## \* Von unserer Krankenkasse.

N., 31. Dez. 1912.

Werter Herr Verbandsstaffier!

In meiner langen Krankheit habe ich nun das Maximum von **90 Tagen** erreicht. Mit herzlichem Danke bescheinige ich die in zwei Raten ausbezahlten Krankengelder von **360 Fr.** Gottlob geht es im neuen Jahre der Genesung entgegen und **z a h l e i c h w i e d e r g e r n e f ü r a n d e r e.** Möchten doch alle Kollegen die Schönheit und Nützlichkeit unserer Krankenkasse einsehen.

Nochmals dankend, Ihr

S., Lehrer.

## Verein kath. Lehrerinnen.

Am 13. Dez. versammelten sich im Hotel Union in Luzern die kath. Lehrerinnen des Kantons. Freudig, ja mit Begeisterung, kamen sie aus dem Hinterland, dem Entlebuch, See- und Wiggertal und der Umgebung der Stadt gezogen, um aus dem Munde tüchtiger Redner wahre Weisheit zu hören.

Hochw. Herr Pfarrer Erni in Reußbühl, Bezirksinspektor des Kreises Malters, referierte in einstündigem Vortrage über das Thema: „Gute Eigenschaften einer Lehrerin.“ Plan und Ausführung des Referates waren durchaus originell und passend. Redner betonte, daß eine gute Lehrerin an Sparsamkeit mit Zeit, Geld und Kraft einem Geizhals, an tiefer Glaubenskraft einer Heiligen, an Popularität einem gemüthlichen Landrats Herrn und an echter Liebe zur Jugend einer Mutter gleichen soll.

Reicher Beifall lohnte den trefflichen Redner, und er darf versichert sein, daß er nicht in den „Wind“ gesprochen und daß seine Worte — auch jene bez. der Mode — bei vielen auf gutes Erdreich gefallen.

Frl. Schriber, Lehrerin in Horw, sprach ebenfalls in längerem, gediegenem Vortrage über die „Mädchenfürsorge“. Rednerin verrät, wie gut sie in allen Zweigen der Frauenfrage orientiert ist, und welch' warmfühndendes Herz für die Jugend der untersten Volksklassen — die unserer Liebe und Fürsorge am meisten bedarf — in ihr schlägt.

Es erfolgte nun noch die Vorstandswahl. Dann löste sich die Versammlung auf, und die Jugendbildnerinnen, die den schönen, lehrreichen Tag gelobt, zogen wieder hinaus in ihre stillen Dörfer, zu ihren Pflichten und Sorgen. Das Gute aber, das sie heute gehört, wird fortleben zum Segen der Schule und jeder einzelnen Lehrerin. Lilia.